

16. 2. 2017

## Ausschuss-Sitzung Urbane Landwirtschaft / Essbare Stadt Ernährungsrat für Köln und Umgebung



Anwesend:

Dorothea Hohengarten, Birgit Scherer, Eike Wulfmeyer, Volker Ermert,  
Silke Meilwes, Anna Wissmann, Jörg Restemeyer, Ingrid Gossner,  
Ralph Ritter, Mildred Utku, Florian Sander, Peter Glaremin

Gäste            Heinz, Helena

Protokoll        Jörg Restemeyer / Ingrid Gossner

### Bericht Ernährungsrat-Neujahrsempfang

Die Anwesenden loben die Veranstaltung als gute Gelegenheit zur Vernetzung und zur Bekanntmachung des Ernährungsrates. Allerdings wäre es vorteilhafter gewesen, wenn die einzelnen Ausschüsse bzw. der Ernährungsrat als solches seine Arbeit hätte kurz vorstellen können. In diesem Zusammenhang wird angeregt, dass jeder Ausschuss eine Zusammenfassung seiner Arbeit erstellen sollte, welche bei entsprechenden Gelegenheiten etwa in Form von Postern präsentiert, bzw. auf der Homepage hinterlegt werden können.

### Diskussion und Positionierung zu den neusten ernährungspolitischen- und Essbare-Stadt-Vorstößen der Stadtverwaltung im Rat

Volker Ermert stellt auszugsweise die Planungen zum Umweltbildungskonzept der Stadt Köln vor. In diesem Zusammenhang soll Gut Leidenhausen als Umweltbildungszentrum aufgebaut werden. Zusätzlich zu den Geldern für dieses Projekt sind durch den Rat weitere Mittel (30.000 Euro) für Maßnahmen zur Förderung der „Essbaren Stadt“ freigegeben worden.

Es wird diskutiert, inwieweit und in welcher Form der Ernährungsrat auf diese Mittel zugreifen könnte. Doro will Dr. Bauer kontaktieren.

Helena und Heinz stellen das Porzer Kunst-Performance-Projekt ‚2033 Apfelbäume‘ vor, bei dem 2033 Apfelbäume gepflanzt werden sollen. Das Projekt wird ehrenamtlich im Zusammenhang mit ‚Glashütte‘ und Conaction durchgeführt. Der Ausschuss will dieses Projekt gegenüber der Stadt unterstützen.

Ralph und Silke regen an, aktiv Anträge an die Stadt zu stellen (nicht über §24 Gemeindeordnung).

Anna fasst das Verhältnis Stadt/Ernährungsrat zusammen und betont, dass bisher kein Ratsbeschluss zur Unterstützung des Ernährungsrats existiert. Aktuell wird diesbezüglich ein Verwaltungsantrag vorbereitet, der auch die Bereitstellung finanzieller Mittel beinhaltet. Das Koordinationsteam hat dem Amt einen entsprechenden vorformulierten Entwurf vorgelegt. Peter weist auf die Möglichkeit hin, sachkundige Bürger in die Ausschüsse zu entsenden.

Peter will sich bei der Stadt v.a. bei Herrn Dr. Bauer erkundigen, welche Gelder aus den verschiedenen städtischen Programmen noch verfügbar sind und ggf. durch den Ernährungsrat direkt oder indirekt (in Verbindung mit verschiedenen Initiativen) beantragt werden können.

Es wird diskutiert, ob der Ernährungsrat im Rahmen der Veedelsinitiative Initiativprojekte (Entwicklung/Unterstützung lokaler Konzepte für Modellprojekte zur Essbaren Stadt, Workshops etc.) durchführen sollte, um gegenüber der Stadt Handlungsfähigkeit und Kontinuität zu demonstrieren. In diesem Zusammenhang weisen Peter und Anna auf die Notwendigkeit finanzieller Mittel zur Konzepterarbeitung und zur kontinuierlichen Begleitung dieser Initiative hin.

### **Austausch mit Volker Ermert zum Prozess ‚Mobilitätskonzept‘/Tag des ‚Guten Lebens‘**

Volker stellt am Beispiel des ‚Mobilitätskonzepts‘ die Möglichkeit der Antrags-/Konzepterstellung in Arbeitsgruppen ohne zusätzliche finanzielle Mittel vor. Er bietet die Möglichkeit einer Zusammenarbeit mit der Agora Köln an, die Anträge für Tage des ‚Guten Lebens‘ eingereicht hat – in diesem Zusammenhang wären u.a. Aktionen zur „Essbaren Stadt“ und die organisatorische Unterstützung und Begleitung entsprechender Projekte bzw. der Konzepterstellung zur Essbaren Stadt denkbar. Volker weist daraufhin, dass im Rahmen der Zusammenarbeit eine kontinuierliche Projektarbeit von wenigstens 5 Mitgliedern des Ernährungsrats erforderlich ist.

Der Ernährungsrat / Ausschuss Urbane Landwirtschaft bringt ggf. die „Essbare Stadt“ als ein Schwerpunktthema bei der Agora ein, akquiriert und organisiert es bei Zustimmung im Rahmen vom „Tag des Guten Lebens“ als partizipatives Projekt. Die Agora unterstützt mit 1-2 Personen.

Es wird über die Bedeutung von Partizipation diskutiert.

Man einigt darauf, dass die Leistung des Ausschusses in erster Linie darin besteht, Leute zu akquirieren und zusammenbringen, die am Thema „Essbare Stadt“ interessiert sind und gemeinsam etwas machen wollen.

Peter gibt zu bedenken, dass der Aufwand der Vorbereitungen als rein ehrenamtliches Engagement sehr hoch ist und dass über eine Finanzierung nachgedacht werden sollte.

Am 12. März trifft sich die Agora, um über ihr Schwerpunkt-Thema zu entscheiden.

Wenn sich genügend Ausschussmitglieder des Ernährungsrates finden, die das Thema „Essbare Stadt“ bei der Agora einbringen und durchsetzen wollen, ist für die Stimmberechtigung eine Mitgliedschaft bei der Agora hilfreich:

[info@agorakoeln.de](mailto:info@agorakoeln.de)

Für den Antrag sollte ein Papier mit den konzeptionellen Eckdaten zum Projekt erarbeitet werden.

Zu diesem Punkt blieb das Meinungsbild unscharf. Es kam es zu keiner Beschlussfassung.

### **SaatgutFestival 4. März**

Es werden noch dringend Leute gesucht, die zeitweise beim Info-Stand des Ernährungsrates präsent sind. Außerdem Helfer zum Auf- und Abbau.

Anna kümmert sich darum.